

**Lokale Agenda und Verantwortung von Unternehmen**

Gesellschaftliche Verantwortung – über den eigenen Tellerrand hinaus – diese Perspektive wird von jedem/r von uns im Alltag erwartet. Wir treffen im Laufe von 24 Stunden unzählige kleine Entscheidungen, die globale Auswirkungen haben. Welchen Kaffee bevorzuge ich zum Frühstück, hat der Produzent hierfür einen fairen Preis erhalten, kommt die Banane für das Müsli von einer Kooperative, die ihre Ware pestizidfrei anbietet, trägt mein Esstisch das FSC-Siegel? Verantwortung in größeren Dimensionen übernehmen Firmen, die sich den Leitgedanken der Corporate Social Responsibility (CSR) verpflichtet haben und sich bspw. auch in der Lokalen Agenda engagieren. Einige dieser Beispiele sollen eine Anregung für die Arbeit in Ihrer Kommune geben.... Wir wünschen zum Jahreswechsel einen gesunden Start und ALLES GUTE – mit besten Vorsätzen für's nachhaltige Handeln!

**PROJEKTE**

**Firmenpreis für Hauptschulen**

Unter dem Motto „Du und ich - fit fürs Leben“ hatte die Lokale Agenda Düsseldorf auch im Schuljahr 2006 einen Firmenpreis für Hauptschulen ausgeschrieben und zur Beschäftigung mit einem breiten Themenspektrum rund um die Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Suchtverhalten eingeladen. Angesprochen waren alle Hauptschulen, die sich engagieren, damit ihre Jugendlichen „fit fürs Leben werden“. Der Wettbewerb, der von Düsseldorfer Firmen gesponsert wird, will die Stärken von Hauptschulen, gute Projekte und engagierte Schülerinnen und Schüler fördern.



Bereits die beiden ersten Aktionen dieser Art hatten gezeigt: Kreativ und engagiert setzten sich SchülerInnen und Lehrer mit schulinternen und gesellschaftlichen Problemen auseinander. Sie diskutierten und dokumentierten z.B., wie man Ziele im Leben erreicht - oder wie man damit umgeht, wenn man sie nicht erreicht oder übten den konstruktiven Umgang mit Aggressivität. Die Präsentationen der Ergebnisse waren jeweils sehr beeindruckend - für die Schulen und die Sponsoren. Wieder spendierten mehrere Düsseldorfer Firmen attraktive Preise: Der „Wäschedienst Heinze“ und die AWISTA stellten jeweils 500 Euro zur Verfügung, die Stadtwerke Düsseldorf 1.000 Euro und DaimlerChrysler bieten den Siegern ein Qualifikationstraining für Berufseinsteiger an.

Das Unternehmen e.plus+ stellt Praktikumsplätze für Schüler, die keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, zur Verfügung.

⇒ Eine Neuauflage des Firmenpreises für Hauptschulen ist in nächster Zukunft geplant. Ansprechpartnerin: Dr. Diana Hein, Fachforum I, Infos siehe unter:

[http://www.duesseldorf.de/agenda21/firmenpreis\\_06\\_06.shtml](http://www.duesseldorf.de/agenda21/firmenpreis_06_06.shtml)

**Switch: Siemens + Stadt München**

Es gibt auch 2007 ein spezielles Angebot des Sozialreferats der Stadt München für (Siemens)-Beschäftigte (MitarbeiterInnen in Schlüsselpositionen und Führungskräfte): Sie können für eine Woche in eine andere Lebens- und Arbeitswelt wechseln (switchen) und in einer sozialen Einrichtung in München arbeiten. Das Projekt „switch - die andere Seite®“ ist besonders geeignet für MitarbeiterInnen, die ihren Führungsstil reflektieren wollen und sich mit Anforderungen an Kooperation und Kommunikation in schwierigen Situationen auseinandersetzen wollen. Sie erleben „Führung“ aus einer anderen Perspektive und haben Gelegenheit, den Umgang mit sich und anderen zu überdenken. Die TeilnehmerInnen werden auf die Aktionswoche vorbereitet, nach der Teilnahme gibt es ein kurzes Feedback sowie eine Nachlese nach 3 Monaten.



Das Sozialreferat engagiert sich für „switch - die andere Seite®“, um eine solidarische Stadtgesellschaft zu fördern. Während der Weiterbildungswoche wird soziale Arbeit in ihrer professionellen Ausprägung erlebt und anerkannt und die Einrichtungen selbst erhalten wertvolle Anregungen und Impulse. Beide Seiten bringen ihr umfangreiches Wissen ein, von dem jeweils die andere Seite profitiert.

⇒ Näheres beim Sozialreferat München, Zentrale Personalentwicklung, Sabine Berner, Orleansplatz 11, 81667 München, Tel. (089) 233-21496  
<http://www.muenchen.de/Rathaus/soz/sozplan/switc h/154158/index.html>

## BEISPIELE

### Mit Reisen lokale Agenda gestalten

Auf der Internationalen Tourismusbörse haben die TUI AG und der Umweltminister der Regierung der Balearischen Inseln ein gemeinsames Umweltabkommen zur nachhaltigen Tourismusedwicklung der Balearen unterzeichnet, außerdem



wurden spezifische Kooperationsvorhaben und deren praktische Umsetzung auf einem Kongress der Lokale Agenda 21-Gemeinden der vier spanischen Mittelmeer-Inseln im September 2005 in Palma de Mallorca vorgestellt. Das Balearen-Abkommen soll ein Pakt zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltqualität und zur strukturellen und sozialen Modernisierung ihrer wichtigsten Urlaubsregion werden. Der aktuellen Formel des deutschen Nachhaltigkeitsrates „Für Wachstum und Wohlstand: vom Mehr zum Besser“ will dieser touristische Umweltpakt deshalb Rechnung tragen.

Ein Beispiel ist die Entwicklung der „Tarjeta Verde“, die Urlauber freiwillig für 10 Euro erwerben können, um so einen bewussten Beitrag solidarischer Zahlungsbereitschaft zur Sicherung des Natur- Kapitals der Balearen zu leisten. Die TUI hat mit der Übernahme von 100.000 Karten zum Verkauf an ihre Kunden ein ökologisches Signal gesetzt. Nachdem in den letzten 15 Jahren die Vertragshoteliers im Zentrum der ökologischen Modernisierung gestanden haben, liegt ein neuer Schwerpunkt auf dem ökologischen und sozialen „Umfeld“ der Ferienhotels: den Kommunen und ihren Bürgermeistern. Die Lokale Agenda 21, spanisch: „Agenda Local Veintiuno“, setzt damit auf gesellschaftliche Partizipation aller lokal Beteiligten und will die Transparenz kommunaler Entscheidungsprozesse und einen größeren sozialen Zusammenhalt in Gemeinden und in der Region Balearen fördern.

⇒ Mehr zum Thema unter: [http://www.tui-group.com/de/konzern/tui\\_umweltmanagement/umweltberichterstattung/umweltberichterstattung\\_2005/umweltaktivitaeten\\_gesellschaften\\_2005.html](http://www.tui-group.com/de/konzern/tui_umweltmanagement/umweltberichterstattung/umweltberichterstattung_2005/umweltaktivitaeten_gesellschaften_2005.html)

### Wirtschafts-Ethik in Handel und Verkauf

An der Berufsbildenden Schule 12 Hannover (BBS 12) beschäftigt man sich mit dem Thema Wirtschaftsethik auf ganz praktische Weise. In dem Projekt „Verkaufsstudio Produktethik“ sollen Schülerinnen und Schüler Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 erkennen und verantwortlich wahrnehmen.

Dabei erlernen Auszubildende des Einzelhandels und Berufsfachschüler in einem besonders gestalteten Verkaufsraum spezielle Verkaufstechniken für Produkte mit besonderem Anspruch, wie z.B. Öko-Textilien, Öko-Lebensmittel, TransFair-, und Gepa-Produkte.

Die SchülerInnen sollen die Erfahrung machen, dass auch und gerade im Verkauf lokales Handeln globale Zusammenhänge beeinflusst. Damit will man u.a. heutige Nischenprodukte stärker ins Bewusstsein bringen und die Bedeutung fair erzeugter und gehandelter Waren hervorheben. Im Rahmen dieses Konzepts plant die BBS 12 auch die Erstellung von Unterrichtsmaterialien sowie Seminarangebote für Interessierte außerhalb der Schule.

⇒ Kontakt: BBS 12, Fachgruppe Einzelhandel, Georg Grahle, Brühlstrasse 7, 30169 Hannover  
[http://www.agenda21.de/03\\_machmit\\_01.html](http://www.agenda21.de/03_machmit_01.html)

### Wuppertal: Neue Unternehmenskultur in der Stadterneuerung

Der Umbau der ehemaligen Textilfabrik Huppertsberg in Wuppertal-Ostersbaum zu einem Kulturzentrum ist abgeschlossen. Damit geht ein wichtiges Leitprojekt im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Ostersbaum“ in Betrieb. Das Projekt wurde über den gemeinnützigen Verein „Startpunkt“ realisiert, der partnerschaftlich mit den örtlichen Schulen, der Uni Wuppertal und anderen öffentlichen Einrichtungen zusammenarbeitet. Begleitet wird das Vorhaben von der Stadt Wuppertal (Soziale Stadt) und dem Städte-



baumministerium NRW. Das Projekt ist außerdem Teil des Landesprogrammes „Initiative ergreifen“.

das ungewöhnliche bürgerschaftliche Trägerschaften in der Stadterneuerung unterstützt. Zudem steht die Textilfabrik in Zusammenhang mit der Regionale 2006, die in diesem Jahr die Bergische Region präsentierte. Auch der Strukturwandel des Stadtteils bekommt mit der Fertigstellung des Gebäudes eine weitere zukunftsorientierte Facette.

Das große private Engagement beim Umbau, bei der Nutzungskonzeption und im Betrieb der Anlage ist ein gutes Beispiel dafür, wie Unternehmen und öffentliche Akteure im Sinne des Gemeinwohls und der Stadterneuerung konstruktiv zusammen arbeiten können. Am 18. August 2006 wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

⇒ Info: Ministerium für Bauen und Verkehr NRW - und <http://www.soziale-stadt.nrw.de/praxis/p12.html>

## VERSCHIEDENES

### 10 Milliarden für CSR

Über zehn Milliarden Euro - soviel geben Unternehmen jährlich fürs Gemeinwohl aus. Das ergab eine Studie der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) zur „Corporate Social Responsibility“ für 2005. Größter Einzelposten sind mit 4,6 Milliarden Euro die Geld- und Sachspenden. Neun von zehn Unternehmern engagieren sich für die Gesellschaft, 44 Prozent wollen durch ihre Eigeninitiative vorhandene staatliche Defizite ausgleichen. Die Hauptmotive für das gesellschaftliche Engagement der Firmen entspringen gleichermaßen dem unternehmerischen Eigeninteresse wie dem Wunsch, der Gesellschaft zu nutzen: So nannten 74 Prozent der Befragten als Motiv den Imagegewinn für das eigene Unternehmen, 73 Prozent nannten persönliches Engagement für bestimmte öffentliche Aufgaben.

⇒ Mehr zur Studie siehe auch unter [www.insm.de/Interaktiv/Inhalte/CSR-Studie.html](http://www.insm.de/Interaktiv/Inhalte/CSR-Studie.html)

### „Ruhrdax“ bringt Wirtschaft und Ehrenamt zusammen

Ein Handelsplatz für Unternehmer und Ehrenamtler entstand am 18. September 2006 in der Messe Essen. Nach niederländischem Vorbild will der „Ruhrdax 06“ die Kooperation zwischen Wirtschaft und gemeinnützigen Initiativen stärken. Insgesamt 97 Kontrakte mit einem Gegenwert von knapp 200 Tsd. Euro konnten die Organisatoren des ersten Ruhrdax verkünden. Über 90 Unternehmen der Region boten rund 150 gemeinnützigen Organisationen konkrete Hilfe an – ehrenamtlich und unentgeltlich. Außerdem organisierten die Macher des Ruhrdax Ende 2006 eine „Nachlese“. Dort bekamen nicht vermittelte Bedarfe eine zweite Chance. Veranstalter ist

das Netzwerk Ruhrgebiet für Bürgerschaftliches Engagement. Es geht darum, Partnerschaften aufzubauen, konkrete Projekte zu verabreden und gemeinsame Ideen anzugehen. Dabei sollen Unternehmen Wissen, Material oder Arbeitskraft zu Verfügung stellen, um gemeinnützige Einrichtungen wie Behindertenwerkstätten, Jugendtreffs, Schulen und Kindergärten zu unterstützen.

⇒ Info: <http://www.ruhrdax.de>

### Lokale Agenda 21 Osnabrück auf neuen Wegen

Fair gehandelte Fußbälle, regional hergestellter Biokäse, Osnabrücker Landbrot und fair gehandelter Apfel-Mango-Saft stellten im Juli 2006 den rund 1500 Skatern der dritten Inliner-Nacht des Stadt-sportbundes Osnabrück praktisch vor, um was es in der Lokalen Agenda 21 Osnabrück geht. Ziel der ungewöhnlichen Aktion war es, die aktuellen Projekte bekannt zu machen, neue Aktive zu gewinnen und dabei einmal nicht nur auf Vorträge, Infostände u.ä. zu setzen. Die Niedersächsische Umweltstiftung förderte das Vorhaben mit rund 2000 Euro. Die Akteure der Agenda waren durch bedruckte T-Shirts zu erkennen, die im Sinne der Nachhaltigkeit ebenfalls aus Bio-Baumwolle und aus fairem Handel stammten.

⇒ Info: Stadt Osnabrück, Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung, Fr. Steinkamp, [steinkamp@osnabrueck.de](mailto:steinkamp@osnabrueck.de)

## LITERATUR/MATERIALIEN

### Eine Orientierung aus Umweltsicht

Eine neue Broschüre des Bundesumweltministeriums stellt das Konzept der „Corporate Social Responsibility (CSR)“ in den Mittelpunkt. Die Berücksichtigung der Mitarbeiterinteressen, soziales Engagement, betrieblicher Umweltschutz und Verantwortung für die Natur sind wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. In einem Dialog mit Unternehmen, Gewerkschaften, Verbraucher- und Wirtschaftsverbänden sowie Nichtregierungsorganisationen hat das Bundesumweltministerium das gegenseitige Verständnis darüber gefördert und die Ergebnisse in einer Publikation zusammengestellt.

⇒ Erhältlich unter:

[http://www.bmu.de/wirtschaft\\_und\\_umwelt/downloads/doc/37049.php](http://www.bmu.de/wirtschaft_und_umwelt/downloads/doc/37049.php)



## Stakeholderprozess und –dialog des Nachhaltigkeitsrates zu CSR

Im Mai 2006 veranstaltete der Rat für Nachhaltige Entwicklung in Berlin ein Multistakeholderforum. Ziel der Veranstaltung war es, den Textentwurf von Handlungsempfehlungen des Rates an Bundesregierung, Wirtschaft und gesellschaftliche Akteure über Möglichkeiten der Corporate Social Responsibility zu diskutieren und zu gewichten. An acht verschiedenen Thementischen diskutierten die 80 TeilnehmerInnen aus Politik, Verbänden, NGO, Wirtschaft und Wissenschaft. Neben der Bewertung der sechs vorgelegten Empfehlungen wurden die Diskutanten außerdem gebeten, eigene Vorschläge zu entwickeln und abzustimmen. Eine Kurzdokumentation wurde bereits während der Veranstaltung erstellt und den Teilnehmenden direkt ausgehändigt. Sie enthält die wichtigsten Ergebnisse der Diskussionen und Abstimmungen.

Siehe unter:

[http://www.nachhaltigkeitsrat.de/service/download/termine/2006/18-05\\_01/RNE\\_Kurz-Dokumentation\\_Multistakeholderforum\\_CSR\\_18-05-06.pdf](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/service/download/termine/2006/18-05_01/RNE_Kurz-Dokumentation_Multistakeholderforum_CSR_18-05-06.pdf)

**außerdem:** agenda-transfer Agentur für Nachhaltigkeit GmbH und die Bundesinitiative „Unternehmen: Partner der Jugend“ (UPJ) e.V. nehmen Stellung zu den vorgeschlagenen Empfehlungen des Rates für Nachhaltige Entwicklung und regen an, die vorhandenen lokalen Akteure einzubeziehen und mehr praktische Beispiele zu nennen. Siehe unter:

[http://www.agendatransfer.net/agenda-service/admin/download/Stellungnahme\\_CSR.pdf](http://www.agendatransfer.net/agenda-service/admin/download/Stellungnahme_CSR.pdf)

## Corporate Citizenship

### Das Unternehmen als „guter Bürger“

Auf der Basis einer empirischen Untersuchung zeigen Frank Maaß und Reinhard Clemens das Spektrum gemeinwohlbezogener Handlungen mittelständischer Unternehmen auf und erörtern neben klassischen Maßnahmen, wie z.B. einmalige Geld- oder Sachspenden, insbesondere auch moderne Instrumente wie das Sponsoring und die Freistellung von Mitarbeitern zur Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten. Des Weiteren durchleuchten sie die Ziele und Strategieprofile der Unternehmen und identifizieren Unterschiede zwischen den Vorgehensweisen der mittelständischen Unternehmen und denen großer Firmen. Auf dieser Grundlage werden Potenziale eines bürgerschaftlichen Engagements für mittlere Unternehmen dargestellt und Möglichkeiten zur

Verbesserung der Rahmenbedingungen für Corporate Citizenship diskutiert.

⇒ Erhältlich beim Deutschen Universitäts-Verlag GmbH Wiesbaden, 151 Seiten, ISBN 3-8244-7665-7  
<http://www.corporatecitizen.de/>

## Surftipps:

Sich zu den **Prinzipien von Corporate Social Responsibility (CSR)** zu bekennen, also ökologische und soziale Unternehmensverantwortung zu übernehmen, hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Noch ist unklar, in welchem Maß CSR zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt und insbesondere wie sehr verantwortungsvolles Unternehmerhandeln EU-Nachhaltigkeitsziele fördert. Doch wie kann die Wirkung von CSR auf Umwelt und Gesellschaft einerseits überhaupt bewertet, und andererseits erklärt werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des dreijährigen EU-Projekts „Rhetoric and Realities – Analysing Corporate Social Responsibility in Europe“ (**RARE**). Das Projekt ([www.rare-eu.net](http://www.rare-eu.net)) ist eine der großen Forschungsinitiativen der EU im Bereich CSR, dessen Ziel es ist, zur Entwicklung eines europäischen Ansatzes sozialer und ökologischer Unternehmensverantwortung beizutragen. Unter Leitung des Öko-Institutes wird das Projekt von einem interdisziplinären Team von 16 WissenschaftlerInnen betreut, die sieben führenden Forschungseinrichtungen in Europa angehören.

## TERMINE

**22. - 24. Januar 2007, Bergisch Gladbach-Bensberg:** Fachtagung „Bensberger Gespräche“ unter der Überschrift „Gewinner der Globalisierung - Verlierer der Globalisierung. Wo steht Europa?“, Forum für den Dialog von Fachkräften der politischen Bildung.

Kontakt: Cornelia Schmitz, Bundeszentrale für politische Bildung, Tel. 01888/515-285, Email: [schmitz@bpb.de](mailto:schmitz@bpb.de) [www.bpb.de/bensberggespraeche](http://www.bpb.de/bensberggespraeche)

**7. Februar 2007, Berlin:** „Stadtentwicklung ohne Geld“ - Vortrag und Diskussion im Rahmen der „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“  
Kontakt: Busso Grabow, Deutsches Institut für Urbanistik, Tel. 030/39001-248, Email: [grabow@difu.de](mailto:grabow@difu.de) [www.difu.de](http://www.difu.de)

### Impressum

Herausgeber: Öko-Institut e.V., Rheinstraße 95, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151-8191-40, Email [b.brohmann@oeko.de](mailto:b.brohmann@oeko.de) Redaktion: Ursula Draude, Bettina Brohmann, (V.i.s.d.P.)